

Hannover – Leipzig: Das Team WP:Hannover zu Besuch in der Partnerstadt

Vorbereitungen seit Februar 2024

Sozusagen als Gastgeschenk-Vorbereitung für Hannovers Partnerstadt Leipzig haben Harvestehuder und Bernd Schwabe in Hannover seit Februar bisher 77 Bilder des Fotografen Ernst Hoenisch aus dem 1925 erschienenen Bildband „Die Hauptbahnhofswirtschaft zu Leipzig in Wort und Bild ...“ gescannt und bei Commons hochgeladen. Nachdem sich im Nachhinein die Texte von Paul Daehne ebenfalls als gemeinfrei herausgestellt haben, sollen sämtliche noch fehlenden Seiten später ebenfalls gescannt und bei Commons nachgetragen werden.

Freitag, 5. April 2024

Am 5. April 2024 ging es morgens um 8:35 Uhr vom Hauptbahnhof in Hannover per IC nach Leipzig. Zu sechst kamen wir um 11:17 Uhr an: Mascarada17, Stobaios, Bernd Schwabe in Hannover, Onkel Tomm, Tim Rademacher und ScheWo. Nortix08 stieß erst abends zu uns. Bärbel Miemietz musste kurzfristig absagen.

Im zentral gelegenen Hotel konnten wir die Koffer unterstellen, und dann ging es zum Marktplatz, auf dem auch gerade Markt war, dem alten Rathaus, in die Messehäuser, zu Auerbachs Keller, zur Thomaskirche und zum Neuen Rathaus mit den auf das Pflaster applizierten Namen der Leipziger Partnerstädte. Eine vorgefundene Signatur von Hermann Fritzsche am Neuen Rathaus führte zunächst zu einer Neuanlage der Category bei Commons und Wikidata. Eine weitere Signatur im Neuen Rathaus führte später zur Neuanlage des Wikipedia-Artikels „Glaswerkstatt Stockinger“, eine andere am Thomaskirchhof zur Neuanlage des Wikipedia-Artikels „Thomaskirchhof 21“, wobei bei letzterem insbesondere der Nachweis des Maurermeisters Friedrich Moritz Lindner (= Moritz Lindner = M. Lindner) gelang.

Nach dem Einchecken ins Hotel und dem Bezug der Zimmer war unser nächstes Ziel die Deutsche Nationalbibliothek, Standort Leipzig, am Deutschen Platz. Dort hatten wir uns zu einer Führung angemeldet, die uns interessante Einblicke in die Geschichte des Hauses, seiner Sammlungen und seiner heutigen Aufgaben bot. Unsere Führerin startete mit uns im Sitzungsraum, in dem die Bibliothek der Reichsversammlung von 1848 aufgestellt ist. Unser Weg führte uns vom Keller vorbei an der Uhr über dem Haupteingang bis zum Dachgeschoss des ersten, 1916 eröffneten Gebäudes (Architekt Oskar Pusch) des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und weiter durch die Erweiterungen von 1934/36 (Architekten Oskar Pusch und Karl Julius Baer), 1959/63 (Architekt Gerhart Helmer) und 2007/2011 (Architektin Gabriele Glöckler) Die 1977-1982 vom Dresdner Architekten Dietrich Seydlitz errichteten Büchertürme für 6 Millionen Medieneinheiten konnten nur von außen betrachtet werden. Leider ist aktuell der historische Lesesaal wegen Sanierungsarbeiten geschlossen, doch das Haus bietet auch darüber hinaus viele Entdeckungen: alte Magazinanlagen, alte Sammlungen, das

Deutsche Musikarchiv, den Lesesaal der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek, das Deutsche Buch- und Schriftmuseum und viel DDR- und Vereinigungsgeschichte. Vor dem Verlassen des Ortes wurden Fotos von den schmiedeeisernen Türen am Eingangsportal gefertigt; eine der drei dort sichtbaren Signaturen führte im Nachgang von Hannover aus zur Neuanlage des Wikipedia-Artikels „Franke & Vahl“. Zwei Broschüren über die Deutsche Bücherei wurden zudem für die Bibliothek bei Wikipedia Hannover erworben.

Zu Fuß sind wir dann zum Bayrischen Bahnhof gegangen, um in einer Gaststätte Wikipedianer (! nur Männer) aus Leipzig und Umgebung zu treffen. Pünktlich stieß auch Nortix08 dazu. Mit Cookroach, Don-kun, Pomfuttge und Falk2 fand ein reger Austausch zur Arbeit im Lokalen Raum Hannover und in der Leipziger Community ebenso statt wie zu den Projekten und Arbeitsfeldern der Teilnehmenden. Aus Leipzig wurde der Wunsch um mehr Beteiligung von LeipzigerInnen vor Ort geäußert. Unser Projekt zu georeferenzierten Landkarten verschiedener Epochen fand großes Interesse. Tipps zu lohnenswerten Besichtigungszielen in Leipzig erhielten wir auch. Schließlich kamen wir auf Ärgernisse im Wiki-Alltag zu sprechen wie unsinnige Bearbeitungen, fehlerhafte automatische Übersetzungen, o.ä. Wir wollen in Kontakt bleiben...

Durch das nächtliche Leipzig sind wir, nicht ohne noch auf dem Marktplatz für ein Getränk Halt zu machen und noch einige Fotos aufzunehmen, voller vieler Eindrücke zurück ins Hotel.

Samstag, 6. April 2024

Treffpunkt für alle war das gemeinsame Frühstück im Hotel, denn anders als am Tag davor hatten wir erst am Abend wieder eine gemeinsame Verabredung zum Restaurantbesuch.

Mascarada17 und ScheWo waren in der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig, die die 700 Lager und Sammelunterkünfte für die Zwangsarbeiter*innen in der Stadt dokumentiert hat und Forschungen anregt.

Bernd und Nortix08 sind zum 1913 eingeweihten Völkerschlachtdenkmal gefahren, das an diesem sommerlichen Tag sehr gut besucht war, und haben anschließend noch dem Südfriedhof einen Besuch abgestattet- wobei einige Fotos entstanden.

Tim hat sich das imposante Gebäude des Bundesverwaltungsgerichts (ehemals Reichsgericht) angesehen – im Ergebnis entstand eines von mehr als ein Dutzend beeindruckender 360-Grad-Kugelpanoramen, die später bei Commons hochgeladen wurden. Stobaios durchstöberte die reichhaltigen Antiquariate in der Innenstadt. Vergleichbare Läden in westdeutschen Großstädten sind längst ins Internet verschwunden, während Leipzig seinem Ruf als (Buch-)Messestadt alle Ehre macht und zeigt, dass es vor Ort noch ein aktives Lesepublikum gibt.

Onkel Tomm gönnte sich eine Führung durch die Moritzbastei, ein in den 1970er Jahren überwiegend von Student:innen freigelegter Teil der früheren Befestigungsanlagen mit zahlreichen Gewölbekellern, die heute für Veranstaltungen und Gastronomie genutzt werden.

Onkel Tomm und ScheWo konnten nachmittags an einer sehr guten Stadtführung zu den Orten der Friedlichen Revolution von 1989 teilnehmen. Start war an der Nikolaikirche. Über den Augustusplatz, die Universität und das in Sanierung befindliche Kaffeehaus Kaffeebaum führte die Tour zur ehemaligen Leipziger Stasi-Zentrale, die dann auch noch besichtigt werden konnte, was Onkel Tomm auch tat. Im Anschluss schaute er noch in die Stasi-Gedenkstätte in der „Runden Ecke“ mit vielen Ausstellungsstücken zur Überwachung der Bevölkerung durch die Stasi.

Ein Kleinod ist auch das spätbarocke Gohliser Schlösschen (erbaut 1755/56), das mit dem kleinen Park und dem Schlosscafé einen attraktiven Ruheort bei sommerlichen Temperaturen darstellt. Der anschließende Gang ScheWos durch das Rosental führte vorbei am Zoo, aus dem die Giraffen grüßten.

Mascarada17 interessierte sich im Museum der bildenden Künste Leipzig vor allem für die sog. „Leipziger Schule“ und die Sonderausstellung „Tübke und Italien“. Bildersatt besuchte sie den Südfriedhof, um das schöne Wetter mit der Suche nach fotogenen Gräbern zu verbinden. Das Völkerschlachtdenkmal kam dabei immer wieder in den Blick.

Nach dem gemeinsamen Abendessen im Alten Schulhaus der Nikolaikirche, wo es u.a. Leipziger Allerlei gab, sind wir noch – auf Empfehlung der Leipziger Wikipedianer - zusammen in die Gottschedstraße gezogen, um vor einer der dortigen Szene-Gaststätten den lauen Frühlingsabend zu genießen.

Sonntag, 7. April 2024

Nach dem gemeinsamen Frühstück haben Nortix08 und Tim noch weiter die Innenstadt und ihre Kaufmannshöfe erkundet und sind mittags wieder zurück nach Hannover gefahren. Onkel Tomm erkundete derweil die Architektur der vielen kleinen Passagen und Durchgänge durch die Häuserblocks in der Innenstadt. Danach besuchte er das Grassimuseum für Angewandte Kunst und hatte zum Glück noch genug Zeit, um die sehr sehenswerte Entwicklung von den ersten vorchristlichen Tonschalen bis zu aufklappbaren Plastiksesseln der 1970er Jahre in fast allen Einzelheiten mitzunehmen. Nach einem Gang durch den Johannapark schloss Onkel Tomm dieses interessante Wochenende mit einem in der Brauerei an der Thomaskirche gebrauten Bier ab.

Die anderen Vier haben sich auf den Weg zur Weißen Elster gemacht. Bei einer Bootsfahrt über den Fluss und den Karl-Heine-Kanal hat sich eine ganz andere Leipziger Welt aufgetan: alte Industriearchitektur, die zu (überwiegend Eigentums-)Wohnungen

umgebaut wurde, neue Wohnhäuser an den Ufern. Neben Enten haben wir auch einen Eisvogel sehen und fotografieren können. Von den heimischen Bibern und Nutrias berichtete der Bootsführer, der auch im Zusammenhang mit der Leipziger Hochwasserregulierung entstandenen Bauten, das Palmengartenwehr oder das Elsterbecken, erklärte. Beim anschließenden Besuch des absolut sehenswerten Museums für Druckkunst im Gebäude der ehemaligen Offizin Anderson Nexö mit seinen vielen verschiedenartigen Druckmaschinen und gefüllten Setzkästen wurden die verschiedenen Drucktechniken erfahrbar. Eine Papierschneidemaschine der Firma Hans Opitz & Co. aus Hannover dem ehemaligen Druckzentrum Niedersachsens - fand anschließend Eingang bei Commons und Wikidata.

Durch die Wohnstraßen von Plagwitz mit der sehr lebendigen Karl-Heine-Straße ging es zum ehemaligen Westwerk, in dem uns ein Flohmarkt anlockte. Die in der Nachbarschaft liegende König-Albert-Brücke über den Karl-Heine-Kanal hatten wir schon auf dem Wasser unterfahren. Jetzt bot sich vom Straßenniveau aus ein anderer Blick.

Mit der Straßenbahn sind wir noch an Oper und Gewandhaus vorbei zum 1925 errichteten Grassimuseum (Angewandte Kunst) und zum Alten Johannisfriedhof mit seinen historischen Gräbern gefahren. Für einen ausführlichen Besuch war keine Zeit mehr, denn wir mussten noch ins Hotel, um unser Gepäck abzuholen. Pünktlich um 21:23 Uhr waren wir zurück am Hauptbahnhof in Hannover.

Es war ein lohnender Wochenendausflug mit ungeahnt sommerlichen Temperaturen, auf dem viele Bilder entstanden sind und der auch zu neuen Artikeln oder zu Artikelergänzungen führte. Darunter – zur Unterstützung Leipzig und Sachsens – beispielsweise der Artikel über Fischer & Wittig sowie – auch mal was für Görlitz – über den mit der Arbeiter- und Genossenschaftsbewegung in Verbindung stehenden Unternehmen Emil Uhlmann AG.

Fotos, siehe

https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Wikipedia_Hannover_in_Leipzig_2024